Engländer Robert Jakobs und James Walpole aus Dublin das Missgeschick, auf dem Rückwege vom Ortler auf dem Gletscher bivouakiren zu müssen. Auch sie waren bis knapp unter den Gipfel gelangt; das Scheitern dieser Expedition war ausschliesslich Schuld der Führer, denn sie antworteten auf die Bemerkung der Touristen, dass der Gipfelgrat doch noch etwas über ihnen zu sein scheine, dies sei ein Irrthum und scheine nur so.[1])

Am 29. Juli 1863 brach Egid Pegger[2]) aus Innsbruck mit den Führern J. und A. Schöpf von Gomagoi und F. Hofer von Tartsch früh morgens vom Bergl auf, stand um $4^3/_4$ U. am Eingange der Sticklen Pleiss, welche nach 2 Stunden längs ihres linken Randes knapp an den Felsen überwunden war, worauf sie den Oberen Ortlerferner überschritten. Um 9 U. 15 standen die vier Männer auf dem Gipfelgrat des Ortlers, circa 8 Fuss tiefer als die Spitze und noch 20 Klafter von ihr entfernt. Mangel an Pickel oder Schaufel, sowie Furcht vor heranziehendem Unwetter waren die Ursachen ihrer Umkehr. Um 5 U. kam die Gesellschaft wieder in Trafoi an.

Zu einer Zeit, da die meisten der schwierigen Gipfel in den Schweizer Alpen bereits bestiegen wurden, als das Schreckhorn, das Bietschhorn, das Weisshorn, die Dent Blanche ihre Bezwinger gefunden hatten, konnte es nicht gelingen, die Ortlerspitze zu erreichen. Bei allen Versuchen zwischen 1834 und 1864 standen einheimische Führer in Verwendung, und es ist wohl ausschliesslich deren Unfähigkeit zuzuschreiben, wenn Expeditionen wie die Ruthner's, Pegger's und Specht's so nahe dem Ziele scheitern mussten. Ist es da zu verwundern, wenn der Ortler eine leichte Beute der englischen Alpinisten wurde, welche ihn mit ihren, an weit Schwierigeres gewöhnten Schweizer Führern im ersten Anlaufe nahmen? Im «Alpine Journal» vom 2. März 1863 findet sich noch unter dem Titel «Orteler Spitze» folgende Frage an den Redacteur: «Kann irgend ein Bergsteiger von diesem geheimnissvollen Gipfel Bericht geben? Ist er jemals erstiegen worden, ausser von dem mythischen Erzherzoge, und gibt es wirklich einen Monte Cristallo?» Die Mitglieder des «Alpine Club» sollten bald Kunde von den Bergen der Ortler Gruppe erhalten, denn einer ihrer Besten, F. F. Tuckett, wandte sich diesem Gebiete zu, um in rascher Aufeinanderfolge die wichtigsten Gipfel und Pässe in demselben zu betreten und zu überschreiten. Mit den Führern Ch. Michel aus Grindelwald und Fr. Biener aus Zermatt langten E. N. und H. E. Buxton und F. F. Tuckett in Trafoi an, und nachdem Ch. Michel an dem Nachmittage des 4. August 1864 den Ortler von der Stilfserjochstrasse recognoscirt hatte, führte er am nächsten Tage seine Herren auf dem besten Wege in 8 Stunden zur Spitze. «Damit,» sagt von Ruthner,[3]) «war den Trafoier Führern ein wahres Armuthszeugniss ausgestellt.»

Um 12 U. 30 früh morgens hatte die Gesellschaft der genannten englischen Alpinisten mit ihren beiden Führern Trafoi verlassen, wandelte den schönen Pfad zu den Heiligen Drei Brunnen, welche sie 1 U. 45 erreichten, und begannen nunmehr die mit Legföhren bewachsenen Hänge des Bergls hinanzusteigen. Beim Scheine der Laterne ging es nur langsam durch das Dickicht, und erst um 4 U. morgens war die Waldgrenze erreicht. Die Wanderer standen nunmehr am linken

---

[1]) A. J. II, 425. [2]) M. ö. A.V. II, 377 ff. [3]) Petermann, Geogr. Mitth. 1865, 209.

www.alpinwiki.at

Rande des Trümmerkares, in welches die Stickle Pleiss ausläuft. Die Route über die Pleiss, welche bei allen Partien nach Thurwieser von Trafoi aus verfolgt wurde, blieb rechts, und die Männer strebten nunmehr dem felsigen Rande zu, welcher die Hohe Eisrinne im Norden begrenzt. Das Eis dieses Couloirs wurde um 4 U. 50 betreten, und da Spuren herabgefallener Steine den Aufstieg nicht gefahrlos erscheinen liessen, hielten sie sich möglichst nahe an die Felsen, parallel mit diesen in östlicher Richtung ansteigend. Gegen 6 U. wurde das Ende der Rinne erreicht und befand sich die Gesellschaft auf dem sanftgeneigten Firnbecken, in welches sie mündet und welches, einer Mulde gleich, im Norden und Osten von den Graten der Tabarettaspitze und des Tschierfeck, im Süden von den steilen Schneehängen begrenzt wird, welche der Obere Ortlerferner herabsendet. In einer scharfen Wendung nach rechts wurden diese letzteren in Angriff genommen, über guten, harten Schnee der Bergschrund erreicht und ohne Schwierigkeit überwunden. Die Richtung ist nunmehr südlich, durch ein Gewirre grosser Spalten durch, ohne dass man auf nennenswerthe Hindernisse trifft.[1])

Um 9 U. 27 betraten, seit 30 Jahren zum ersten Male wieder, kühne Alpensteiger den Gipfel unseres höchsten deutschen Berges. Zwei Stunden, welche zum Theil topographischen Arbeiten dienten, wurden bei herrlichstem Wetter auf der Spitze verbracht, die um 11 U. 20 wieder verlassen wurde.

Um 12 U. 35 war das Firnbecken der Hohen Eisrinne und in raschem Tempo die Moräne am rechten Rande des Gletschers um 1 U. 30 gewonnen. Um 3 U. rückte die Gesellschaft in Trafoi ein, mit herzlichen Glückwünschen empfangen.

Noch im Herbste desselben Jahres wurde der Tuckett'sche Weg[2]) mit einer Variante von Headlam aus Oxford wiederholt. Derselbe stieg nach Traversirung der Hohen Eisrinne in ihrem unteren Theile das Tabarettathal hinan gegen die Tabarettascharte zu, um in südlicher Richtung unter der Tabarettaspitze durch einen Kamin hinab den Tuckett'schen Weg oberhalb der Eisrinne zu gewinnen. Headlam bezeichnet seine Route als weniger steingefährlich als die Tuckett's,[3]) und dieselbe ist mit der auch jetzt noch für den Anstieg von Trafoi gebräuchlichen ziemlich identisch.

Im darauffolgenden Jahre, am 7. Juli, eröffnete Dr. Edm. von Mojsisovics aus Wien mit den Führern J. Pinggera und V. Reinstadler den Weg von Sulden über die Tabarettascharte auf den Kamm und von diesem über den Kleinen Tabarettaferner, durch den im Vorjahre von Headlam genommenen Kamin hinab auf die Hohe Eisrinne und zum Oberen Ortlerferner. Aber erst Julius Payer war es vorbehalten, diese Ersteigung vollkommen durchzuführen.[4]) Dieselbe ist auch insoferne bemerkenswerth, als sie die erste ist, welche mit einem einzigen Führer unternommen wurde.[5])

Am 4. September 1864 verliess Payer mit seinem steten Begleiter Johann Pinggera um 2 U. 15 morgens Sulden, passirte, das Marltthal hinaufsteigend, den schuttbedeckten Ferner und dessen linke Seitenmoräne und kam 4 U. 10 zu den Tabarettawänden, wo bis 4 U. 20 gerastet wurde. Nun kletterten sie in einem steilen Risse die Wände empor und standen um 6 U. auf ihrem Kamme in einer

---

[1]) Siehe Karte, Route I. [2]) A. J. I, 412. [3]) A. J. II, 48. [4]) Petermann, Geogr. Mitth., Erg.-Heft Nr. 18, 9. [5]) Ebenda.

www.alpinwiki.at